Kantonsspital Uri

Medizinische Klinik
Telefon: 041 875 51 32
Telefax: 041 875 54 02

Dr. med. B. Brunner,
FMH Innere Medizin, FMH Gastroenterologie

Information über das Darmkrebs-Vorsorgeprogramm Uri

Altdorf, im November 2026

Sehr geehrte Dame, sehr geehrter Herr

Im Kanton Uri wird im Rahmen eines Darmkrebs-Vorsorgeprogramms allen Personen im Alter von 50 bis 74 Jahren eine Vorsorgeuntersuchung angeboten (entweder ein Stuhltest oder eine Darmspiegelung). Damit Sie den Sinn aber auch die Risiken einer derartigen Vorsorge besser kennen, möchten wir Ihnen nachstehend das aktuelle Wissen über den Darmkrebs kurz zusammenfassen:

Kurzinformation:

- *Wird der Darmkrebs in einem Frühstadium entdeckt, ist er meistens heilbar.*
- *Mittels Vorsorgeuntersuchung (Darmspiegelung oder immunologischer Stuhltest auf nicht sichtbares Blut) kann der Krebs oft in einem heilbaren Frühstadium gefunden werden.*
- *Mittels Darmspiegelung und Abtragung der Vorstufen kann oft sogar die Entstehung des Krebses verhindert werden.*
- *Mit dem Stuhltest kann der Darmkrebs in einem ähnlich frühen Stadium entdeckt werden wie mit der Darmspiegelung. Die Tumorvorstufen findet er aber schlechter.*
- *Selten werden vorhandene Tumoren mit dem Stuhltest auf Blut verpasst.*

- *Der Stuhltest soll helfen, die Zahl unnötiger Darmspiegelungen (also Spiegelung bei Personen, die keine Tumoren oder Vorstufen haben) zu vermindern. Ein positiver immunologischer Stuhltest muss anschliessend mittels Darmspiegelung abgeklärt werden.*

- *Für die Spiegelung muss der Darm zuerst gereinigt werden. Diese notwendigen Abführmittel sind unangenehm. Die Spiegelung selbst kann heute dank besserer Technik und Medikamenten meist beschwerdearm durchgeführt werden. Sehr selten können auch Komplikationen vorkommen.*
- *Der Stuhltest muss alle zwei Jahre, die Darmspiegelung alle 10 Jahre wiederholt werden, sofern beim Test nichts Spezielles aufgefallen ist.*
- *Personen mit einem hohen Darmkrebsrisiko müssen mittels Darmspiegelung kontrolliert werden. Sie werden ausserhalb des Darmkrebs-Vorsorgeprogrammes therapiert.*

Ausführliche Information:

Der Krebs im Dickdarm (hier als Darmkrebs bezeichnet) ist einer der häufigsten Krebsarten in der Schweiz. Er gehört zu den drei häufigsten Tumoren in der Schweiz, der zum Tode führen kann. 60 von 1‘000 Männern und 37 von 1‘000 Frauen werden in ihrem Leben, meist nach dem 50. Lebensjahr an einem Darmkrebs erkranken und etwas weniger als die Hälfte von ihnen wird leider später auch daran sterben. Der Darmkrebs tritt bei der Bevölkerung ohne spezielle Risiken selten vor dem 50. Lebensjahr auf. Anders ist es bei Personen, in deren Familie bereits verschiedene Krebserkrankungen aufgetreten sind. Bei diesen Personen kann der Krebs teils bereits viel früher vorkommen, weswegen sie sich bei ihrem Hausarzt oder einem Spezialisten über Vorsorgemöglichkeiten informieren lassen sollten. Zu andern speziellen Risikosituationen gehören die chronisch entzündlichen Darmerkrankungen. Auch hier muss der Spezialist sagen, wann eine Vorsorge Sinn macht. Das Risiko an einem Darmkrebs zu erkranken ist generell bei Personen erhöht, bei denen bereits in der Familie ein Darmkrebs vorkam. Zusätzlich haben Raucher und Personen mit massivem Übergewicht gehäuft Darmtumoren. Die Mehrheit der Personen, die an einem Darmkrebs erkranken, haben aber keine speziellen Risikofaktoren.

Wird der Darmkrebs in einem sehr frühen Stadium gefunden, kann er meistens geheilt werden. Gelegentlich ist dazu nicht einmal eine Operation notwendig, sondern der Tumor kann bereits bei der Spiegelung entfernt werden. Wird bei Personen ohne Beschwerden eine Dickdarmspiegelung zur Vorsorge durchgeführt, wird ein allfälliger Darmkrebs bei über 70% in einem derartigen heilbaren Frühstadium gefunden. Wird

die Untersuchung anderseits erst durchgeführt, wenn der Tumor Beschwerden macht, ist dies nur mehr bei 20% der Fall, wie die Urner Darmkrebsstudie zeigte. Die vorsorgliche Darmspiegelung reduziert die Gefahr, an Krebs zu sterben um beachtliche 80%. Dass der Darmkrebs mittels Darmspiegelung früher erkannt und häufiger geheilt werden kann, wurde nicht nur in der Studie des Kantons Uri, sondern auch in mehreren anderen Untersuchungen weltweit gezeigt. Im Gegensatz zu den meisten anderen Karzinomen könnte der Darmkrebs häufig sogar verhütet werden. Meistens bilden sich in der Darmschleimhaut zuerst kleine gutartige Wucherungen, sogenannte Adenome, die erst nach Jahren aufgrund verschiedener genetischer Umwandlungen teilweise bösartig werden. Die Entfernung dieser Vorstufen, dieser Adenome, kann die Krebsentstehung oft verhindern. In der Urner Darmkrebsstudie konnten mittels vorsorglicher Darmspiegelung mit Abtragung der Adenome die Entstehung des Darmkrebses bei gut 80% verhütet werden. Dies bedeutet, dass nach einer Vorsorgeuntersuchung mit Darmspiegelung statt 60 von 1‘000 Männern nur mehr 9 und statt 37 von 1‘000 Frauen nur mehr 6 später am Krebs erkranken würden. Da der Krebs dabei zudem meistens im Frühstadium gefunden wird, würden gemäss diesen Erfahrungen von den 1‘000 Männern und 1‘000 Frauen nur mehr 6 statt 40 am Darmkrebs sterben.
Auch mit dem neuen Stuhltest auf Blut kann der Darmkrebs in einem gleich frühen Stadium gefunden werden. Allerdings werden die Vorstufen seltener gefunden, so dass die Verhinderung der Darmkrebsentstehung schlechter ist. Zudem werden einzelne Tumore verpasst und dann erst bei Auftreten von Symptomen realisiert.
Die Behandlung des fortgeschrittenen Darmkrebses wird immer teurer. Die Kosten für die Vorsorge sind heute kaum mehr höher, als jene für die Krebsbehandlungen. Um derartig gute Resultate zu erhalten, ist allerdings eine exzellente Untersuchungsqualität notwendig.

Durchführung der Darmspiegelung:

Um den Darm gut untersuchen zu können, muss der Darm zuerst gereinigt werden. Hierzu müssen die Personen vorausgehend, am Vortag und am Untersuchungstag, eine spezielle etwas nach Salz schmeckende Lösung trinken. Um die Darmspiegelung möglichst beschwerdearm durchführen zu können, erhalten die Patienten ein kurzwirkendes Schlafmittel. Allerdings dürfen Sie danach nicht Auto fahren, wenn Ihnen ein Medikament zur Verhütung von Beschwerden gespritzt wurde.
Komplikationen bei Darmspiegelungen sind selten. Bei ca. einer von 500 Spiegelungen kann es Darmwandverletzung kommen und bei Abtragung von Vorstufen kann es zu Blutungen kommen die zum Glück meistens behandelt werden können, ohne dass eine Operation notwendig ist.

Gibt es andere Möglichkeiten für Personen, die lieber keine Darmspiegelung möchten?

Der Darmkrebs kann zu minimen vom Auge nicht sichtbaren Blutungen führen. Mittels regelmässiger Untersuchung des Stuhles auf unsichtbares Blut kann der Krebs ebenfalls früher entdeckt und deswegen häufiger geheilt werden. Vor allem verbesserte neuere immunologische Teste zeigen hierzu exzellente Resultate. In grossen neuen Studien konnte gezeigt werden, dass mit diesen neuen Testen der Darmkrebs im gleichen frühen Stadium entdeckt werden kann wie mit der Darmspiegelung. Ist ein Testbefund positiv, d.h. wird Blut im Stuhl nachgewiesen, muss anschliessend jedoch der Darm durch eine Darmspiegelung untersucht werden. Dies ist bei etwa 6% der Personen der Fall, die diesen Test durchführen. Glücklicherweise steht hinter einer derartigen Blutung nicht immer ein Krebsleiden. Nicht selten aber finden sich grössere Polypen (Adenome), die dann abgetragen werden können, womit die Krebsentstehung verhütet wird. Leider kann bei diesen Stuhltesten selten auch Krebs übersehen werden. Falls bei negativen Testen später unklare Bauchbeschwerden auftreten sollten, müssten Sie sich deshalb trotz negativem Test von Ihrer Hausärztin oder Ihrem Hausarzt untersuchen lassen. Dies gilt aber auch für Personen, die eine Darmspiegelung hatten.

Vergleich der angebotenen Darmkrebs-Vorsorgeuntersuchungen:

	Darmspiegelung	**Neuer Stuhltest***
Entdeckung des Darmkrebses bereits im Frühstadium**	sehr häufig (70%)	sehr häufig (70%)
Sicherheit, dass kein Krebs verpasst wurde	extrem hoch, wenn Spiegelung vollständig und qualitativ gut durchgeführt	sehr hoch
Verhütung des späteren Auftretens eines Darmkrebses	häufig möglich	gelegentlich möglich
Sicherheit, dass keine grössere Vorstufe verpasst wird	hoch	mittel, deshalb Wiederholung alle 2 Jahre
Vorbereitung	unangenehme Darmreinigung	keine nötig
Schmerzen bei der Untersuchung	dank Schlafmitteln selten	keine
Komplikationen	selten möglich (Blutungen, Darmwandverletzung)	keine
Beschwerden nach der Untersuchung	selten	keine
Garantie der Qualität der Untersuchung	von der Vorbereitung und Untersucher abhängig	höchste Qualität im Labor gesichert

	Darmspiegelung	**Neuer Stuhltest***
Durchführung	im Kantonsspital Uri. Dauer circa 45 Minuten	Einfach, zu Hause machbar. Dauer wenige Minuten
Durchschnittlicher Arbeitsausfall	meistens 1 Tag	keiner
Notwendige Wiederholungen	alle 10 Jahre empfohlen	alle 2 Jahre

*circa 6% sind positiv. Diese brauchen eine Darmspiegelung
**ohne Vorsorge werden weniger als 20% in einem Frühstadium entdeckt

Bei wem ist eine Darmkrebsvorsorgeuntersuchung sinnvoll?

Da der Darmkrebs ohne spezielle Risikosituationen meist ab dem Alter von 50 Jahren auftritt, macht eine Darmkrebsvorsorgeuntersuchung ab diesem Alter Sinn. Personen die Bauchbeschwerden haben, sichtbares Blut im Stuhl haben oder Gewicht abgenommen haben, brauchen keine Vorsorgeuntersuchung, sondern baldmöglichst eine genaue Abklärung. Dies müssen Sie mit Ihrem Hausarzt besprechen. Eine Vorsorgeuntersuchung, sogenannte Screening-Untersuchung richtet sich ausschliesslich an beschwerdefreie Personen. Hatte jemand bereits eine Darmspiegelung, die keinerlei Polypen oder Adenom zeigte, also unauffällig war, so glaubt man heute, dass der Schutz dieser Vorsorge 10 Jahre anhält. Aus diesem Grunde benötigt jemand keine erneute Darmspiegelung zur Vorsorge, wenn er bereits während der letzten 10 Jahre eine Spiegelung hatte. Da auch die Vorsorgespiegelung keinen 100%igen Schutz für 10 Jahre gewährleistet, müssen Personen mit neu auftretenden Beschwerden jedoch dennoch abgeklärt werden. Hat jemand Verwandte ersten Grades, die einen Darmkrebs hatten, also einen Darmkrebs bei den Eltern, Geschwistern oder Kinder, kann eine Vorsorgeuntersuchung bereits nach 5 Jahren wieder sinnvoll sein. Dies müssen Sie mit Ihrem Hausarzt besprechen.
Leider kann selten Darmkrebs auch im Alter vor 50 schon auftreten. Dies kommt vor allem bei Personen vor, bei denen Verwandte ersten Grades (Eltern, Geschwister, Kinder) schon einen Darmkrebs im Alter vor 60 hatten oder bei Personen, die Verwandte ersten Grades mit Darmkrebs haben und selbst schon vor Alter 50 an einer «Alters»-Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus Typ II) erkrankt sind. Diese Personen sollten den Zeitpunkt einer Vorsorgeuntersuchung mit ihrem Hausarzt besprechen.

Personen, die also Bauchbeschwerden, sichtbares Blut im Stuhl oder an Gewicht abgenommen haben, können nicht am Darmkrebs-Vorsorgeprogramm teilnehmen. Das gleiche gilt zudem auch für Personen, die ein erhöhtes Risiko haben (z.B. Verwandte ersten Grades, die einen Darmkrebs hatten). Denjenigen Personen wird aber trotzdem empfohlen, eine Vorsorgeuntersuchung bzw. genaue Abklärung vornehmen zu lassen.

Wie gehe ich jetzt vor, wenn ich eine Vorsorgeuntersuchung machen will?

Falls ich keine Beschwerden habe, die abgeklärt werden sollten und keine Darmspiegelung während der letzten 10 Jahre hatte, komme ich für das Urner Darmkrebs-Vorsorgeprogramm in Frage. Im Rahmen des Darmkrebs-Vorsorgeprogramms werden Ihnen entweder eine Darmspiegelung oder ein neuer immunologischer Stuhltest auf verborgenes Blut angeboten. Sie können sich hierzu entweder bei Ihrer Hausärztin oder Ihrem Hausarzt oder direkt im Kantonsspital Uri, Darmkrebsvorsorge (telefonisch jeweils dienstags unter 041 875 50 25 oder per Mail (*jeannine.muheim@ksuri.ch*) melden. Den Stuhltest können Sie auch in der Apotheke beziehen. Sie werden dann einerseits einen Fragebogen erhalten, der sicherstellt, dass Sie für das Darmkrebs-Vorsorgeprogramm in Frage kommen. Zusätzlich werden Sie auch bezüglich einzelner Risikofaktoren mit einem Fragebogen befragt. Anschliessend erhalten Sie je nach Ihrer Wahl entweder einen Stuhltest, den Sie anschliessend dem Kantonsspital Uri schicken können, oder einen Termin für die Darmspiegelung.

Ihr Hausarzt wird über die Resultate der Untersuchung orientiert. Zusätzlich wird die Qualität des Vorsorgeprogramms systematisch sichergestellt. Hierzu wird anonym erfasst, wie viele Personen am Vorsorgeprogramm teilnehmen, wie viele Tumore und Tumorvorstufen gefunden werden, ob die Untersuchung vollständig ist, ob und welche Komplikationen auftreten, wie viele Stuhlteste positiv sind und was diese Personen bei der Darmspiegelung haben.

Wie verhält es sich mit den Kosten?

Bei einem Stuhltest oder einer Darmspiegelung, die im Rahmen des Darmkrebs-Vorsogreprogramms durchgeführt werden, übernimmt die Krankenkasse die Kosten (z.B. die Kosten für eine einfache Darmspiegelung: zirka 500 Franken) ohne Anrechnung der Franchise. Der von der Krankenkasse in Rechnung gestellte Selbstbehalt (z.B. 10 % von 500 Franken) kann mittels Formular, das im Kantonsspital Uri abgegeben wird, beim Kanton zurückgefordert werden.

Sofern bei der Darmspiegelung Vorstufen eines Darmkrebses entdeckt werden, können diese direkt entfernt werden (Polypektomie). Die Polypen (Gewebeproben) werden anschliessend mikroskopisch vom Luzerner Kantonsspital (LUKS) untersucht (Histopathologie). Diese Kosten muss das LUKS direkt dem Kantonsspital Uri (KSU) in Rechnung stellen.

Falls Sie eine Rechnung für die Histopathologie vom LUKS irrtümlich erhalten, bitten wir Sie, diese nicht zu bezahlen. Schicken Sie die Rechnung direkt an Ihre Krankenversicherung weiter. Ihnen wird dann lediglich der Selbstbehalt verrechnet, den Sie wieder beim Kanton zurückfordern können.

Freundliche Grüsse



Dr. med. Brigitt Brunner